

Mehr Beschäftigte bringen mehr AHV-Beiträge

AHV-Jahresbericht 2001 im Landtag einhellig genehmigt

Eine Steigerung der Beschäftigtenzahl um etwa 500 Personen im Jahr 2001 bescherte der AHV ein Einnahmenplus bei den Versichertenbeiträgen von 6,5 Prozent. Hingegen sanken die Kapitalerträge um über 60 Prozent. 2001 war weltweit ein schwieriges Wirtschaftsjahr.

• VON JOHANNES MATTIVI

Die Wirtschafts- und Beschäftigungslage in Liechtenstein kann insgesamt als gut bezeichnet werden, kommt der AHV-Jahresbericht 2001 zum Schluss. Dennoch musste auch die liechtensteiner Wirtschaft, vor allem die Banken und die Exportwirtschaft, im vergangenen Jahr Gewinneinbussen in Kauf nehmen. Denn das Jahr 2001 war geprägt von einer Rezession in den USA und in Europa, von bedeutenden Firmenzusammenbrüchen und von Börsenabstürzen im Gefolge des 11. September.

Gesunkene Einnahmen

Die von der AHV-Beitragspflicht erfassten Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Tätigkeit haben im Jahr 2001 um 121 Millionen Franken auf neu 1,988 Milliarden Franken zugenommen. Verantwortlich dafür ist die Steigerung der Beschäftigtenzahl um etwa 500 Personen auf neu etwa 28'000. Bei einer Bevölkerungszahl von 33'000 Einwohnern entspricht dies einer unverhältnismässig hohen Erwerbsquote von über 80 Prozent. Während die Staatsbeiträge zur AHV im Jahr 2001 um fast 36 Prozent auf neu 49,84 Millionen Franken wuchsen, musste bei den Kapitalerträgen ein kräftiges Minus von gut 62 Prozent hingenommen werden. Die Gesamteinnahmen der AHV schrumpften unter dem Strich um 6,7 Prozent auf neu 295,44 Millionen Franken.

Gestiegene AHV-Leistungen durch Rentenvorbezug

Auffallend im AHV-Bericht sind die um 15,2 Prozent auf neu 227,41 Millionen Franken gestiegenen AHV-Leistungen, wie VU-Abgeordneter Erich Sprenger in seinem Votum feststellte. Zurückzuführen ist dies laut Erich Sprenger auf die Herabsetzung des ordentlichen Rentenalters für Männer von 65 auf 64 Jahre und auf die seit dem 1. Januar 2001 geltenden neuen gesetzlichen Bestimmungen über den Rentenvorbezug. Weniger Kürzungen beim Vorbezug sowie Bezugsmöglichkeiten ab dem 60. Altersjahr hätten, so Abgeordneter Erich Sprenger, zu einer Flut von Anträgen geführt. Nicht weniger als 967 Personen, statt wie im Jahr davor 211 Personen, hätten von der Möglichkeit des verbesserten Rentenvorbezugs Gebrauch gemacht. Abgeordneter Erich Sprenger erwähnte in seinem Votum noch das mit 1. Mai 2001 revidierte Invalidenversicherungsgesetz. Dadurch seien neue Leistungen wie Arbeitsversuche in der Privatwirtschaft, Lohnzuschuss etc. eingeführt worden. Ausserdem wurde mit dieser Gesetzesänderung die verwaltungsexterne Invalidenversicherungskommission, welche als Entscheidungsorgan für Eingliederungsmassnahmen und Rentengesuche zuständig war, aufgelöst. Diese Entscheide werden neu von der IV-Verwaltung getroffen.

Insgesamt gesunde AHV

Er freue sich, dass die AHV insgesamt gesund dastehe, sagte daraufhin FBP-Abgeordneter Rudolf Lampert. Die Überschüsse seien im Vergleich zu 2000 allerdings um 39,2 Prozent auf 71,9 Millionen Franken gesunken. Auch Lampert führte in seinem Votum die neu generierten Leistungen für Rentenbezüger und den Anstieg bei den vorzeitigen Pensionierungen durch die Minderung der Abzüge an. Auch wenn die AHV insgesamt gesund sei, so Lampert, gelte es doch, mit den AHV-Leistungen bzw. Leistungssteigerungen vorsichtig umzugehen, um die AHV auch weiterhin gesund zu erhalten.

Der AHV-Jahresbericht 2001 fand schliesslich ohne weitere Diskussion im Landtag die einhellige Zustimmung aller Abgeordneten.